

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

34. Jahrgang

Berlin, den 12. Mai 1967

Nummer 19

Die wirtschaftliche Lage in Berlin (West) im Frühjahr 1967

Nach drei Jahren günstiger Entwicklung befindet sich die Berliner Wirtschaft gegenwärtig auf einem sehr flachen Wachstumspfad. Bemerkenswert ist, daß sich die Abschwächung der westdeutschen Konjunktur zunächst nur sehr zögernd in den gesamtwirtschaftlichen Quartalergebnissen Westberlins des Jahres 1966 niedergeschlagen hatte. Erst das vierte Quartal — die Zuwachsrate des nominalen Bruttosozialprodukts erreichte mit 4,6 vH nicht einmal die Hälfte des Vorjahrsergebnisses — machte offenkundig, daß die Abschwächung auf Berlin übergriffen hatte. Die bislang vorliegenden statistischen Daten über die Entwicklung seit Beginn dieses Jahres bestätigen, daß die Berliner Wirtschaft nunmehr auch von der konjunkturellen Flaute erfaßt worden ist.

Diese Entwicklung kann nicht überraschen. Sie folgt zwingend aus der Verflechtung Berlins mit dem übrigen Bundesgebiet. Die konjunkturelle Situation in einer Teilregion wie Berlin kann sich von dem Geschehen in der Gesamtregion nicht wesentlich unterscheiden. Zeitliche Verzögerungen — im Aufschwung wie im Abschwung — bleiben möglich; sie sind die Folge struktureller Unterschiede, begründet einmal in einer von der Gesamtregion abweichenden Industriestruktur, zum anderen in einem unterschiedlichen Bevölkerungsbild. Gerade die zweite Komponente verkörpert in der gegenwärtigen Konjunkturphase einen stabilisierenden Effekt für diese Stadt: Die große Zahl der Rentner garantiert beträchtliche Kaufkraftübertragungen, die zunächst in konsumnahen Bereichen die Nachfrage stützen können. Die oft und zu Recht beklagte Überalterung der Stadt schlägt in diesem Falle einmal positiv zu Buch.

Leicht rückläufige Industrieproduktion

Das reale Produktionsvolumen der gesamten Westberliner Industrie war im ersten Quartal 1967

erstmalig rückläufig: Der Niveauverlust von 1,3 vH war indes nicht gravierend, insbesondere im Vergleich zum Ergebnis des übrigen Bundesgebietes, das in der gleichen Zeit um 5,9 vH unter dem des Vorjahrszeitraumes lag. Ein Blick in die Branchenstruktur zeigt, daß die negative Produktionsentwicklung in den beiden großen Industriebereichen etwa gleich stark ausgeprägt gewesen ist. Das Produktionsvolumen der Produktionsmittelindustrien schrumpfte um 2,0 vH, die Leistung der Verbrauchsgüterindustrien nahm um 1,1 vH ab. Dabei ist zu bemerken, daß sich bei beiden Teilergebnissen kein kumulativer Prozeß „abwärts“ innerhalb der Sequenz der Kalendermonate findet; hervorzuheben ist vielmehr, daß die monatlichen Zuwachsraten mit relativ geringen Ausschlägen um den Durchschnittswert schwankten.

Daß die Produktionsergebnisse der einzelnen Zweige dabei weit um die Durchschnittswerte streuen, überrascht nicht. Konjunkturrückgänge bewirken je nach den branchenspezifischen Eigentümlichkeiten unterschiedliche Produktionsveränderungen. Deutlich positive Zuwachsraten sind in dieser Quartalsbilanz nur in wenigen Industriezweigen zu verzeichnen, so in der Feinmechanik und Optik und der NE-Metallindustrie (+ 23,9 bzw. 23,2 vH), der Chemie (+ 22,0 vH) und der Kunststoffverarbeitung (+ 17,8 vH). Wesentlich schwächer, wenngleich immer noch positiv, war die Entwicklung bei den Nahrungs- und Genußmitteln (+ 1,4 vH) und der Industrie der Steine und Erden (+ 0,8 vH). Auch der Maschinenbau weist eine positive Zuwachsrate aus (+ 2,0 vH), ein Ergebnis, das nach der eindeutig negativen Entwicklung in den Monaten Januar und Februar kaum noch erwartet werden konnte. Das Ergebnis überrascht um so mehr, als der Maschinenbau im übrigen Bundesgebiet in der gleichen Zeit 9,1 vH seines Produktionsvolumens eingebüßt hat.

Nettoproduktion und Auftragseingang der Industrie in Berlin (West) und in der Bundesrepublik

Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH

	Berlin (West)								Bundesrepublik							
	1966				1967				1966				1967			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Jan.	Febr.	März	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Jan.	Febr.	März
Nettoproduktion¹⁾																
Industrie, gesamt²⁾	+ 3,9	+ 6,1	+ 0,6	+ 1,7	- 1,3	- 1,3	- 3,0	± 0,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,2	- 1,1	- 5,9	- 4,6	- 4,9	- 7,8
Stahlbau	-17,9	+ 0,9	- 9,9	+ 9,3	- 3,3	+ 5,2	-16,3	+ 2,3	- 3,6	- 3,3	- 3,8	- 7,9	.	-16,5	- 9,7	.
Maschinenbau	+ 0,7	- 9,3	-21,1	+ 2,7	+ 2,0	- 9,5	- 1,9	+17,1	+ 0,5	+ 0,3	- 2,0	- 1,6	- 9,1	- 5,5	- 8,6	-12,1
Elektro	+ 8,4	+10,1	+ 4,1	+ 5,6	- 2,6	+ 2,1	- 6,2	- 2,5	+ 1,4	- 0,1	- 5,7	- 4,8	- 7,9	- 6,6	- 6,7	- 9,9
Bekleidung	+11,4	- 1,0	+ 3,6	-30,7	-14,6	-14,1	-10,2	-18,5	+ 7,5	+ 2,3	+ 2,0	- 9,5	.	-10,4	.	.
Auftragseingang³⁾																
Industrie, gesamt²⁾	+ 5,0	- 7,5	- 2,5	- 7,4	.	- 2,6	-11,0	.	+ 5,5	+ 2,3	- 1,2	- 6,9	.	- 7,3	- 7,9	.
Stahlbau	+11,1	-25,4	-16,7	-13,5	.	± 0,0	-46,8	.	- 5,5	+12,4	- 3,3	-23,4	.	-23,2	-20,1	.
Maschinenbau	+ 7,7	-22,1	+ 6,0	+ 3,1	.	-16,4	-36,0	.	- 1,2	+ 0,9	- 5,2	- 4,8	.	- 9,2	- 6,1	.
Elektro	+ 0,7	-10,4	- 7,5	- 1,9	.	+ 8,8	- 5,0	.	+ 2,7	+ 3,8	+ 1,6	- 6,7	.	- 9,0	-10,3	.
Bekleidung	+27,8	-16,8	- 2,9	-28,6	.	-23,5	-17,9	.	+11,3	- 6,5	- 6,2	-22,3	.	-10,1	- 7,0	.

Quellen: Statistisches Landesamt Berlin; Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Eigene Berechnungen des DIW.

1) Bundesrepublik: ohne Berlin. — 2) Verarbeitende Industrie ohne Bergbau, Bau und Energie. — 3) Bundesrepublik: ohne Saarland und Berlin.

Alle übrigen Berliner Industriezweige — sie verkörpern zwei Drittel des Leistungspotentials — mußten, zum Teil sogar empfindliche, Produktionsrückgänge hinnehmen. Zu den Zweigen mit rückläufigen Produktionsvolumen rechnet mithin auch die für Berlin so bedeutende Elektroindustrie; allerdings war hier der Rückgang mit 2,6 vH relativ gering, eine Beobachtung, auf die durch den Vergleich mit dem entsprechenden Ergebnis im übrigen Bundesgebiet (— 7,9 vH) wenigstens ein positives Schlaglicht fällt. Während die Produktionseinbußen in einigen anderen Zweigen gleichfalls relativ gering blieben (z. B. Tabakverarbeitung — 1,3 vH, Textil — 2,1 vH und Druck — 0,8 vH), waren die restlichen Zweige weitaus härter betroffen: Rückgänge um 15 bis 20 vH sind keine Seltenheit. Zu diesem Kreis zählt auch die Bekleidungsindustrie, die 14,6 vH weniger produzierte als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Stärkerer Rückgang der Auftragseingänge

Schwächer noch als die Produktionsentwicklung der Industrie verlief die Nachfrage in diesem Bereich. Schon mit Beginn des zweiten Quartals des vergangenen Jahres war eine deutliche Zurückhaltung in der Auftragsvergabe zu spüren, die bei den Produktionsmittelindustrien stärker ausgeprägt war als bei den Verbrauchsgüterindustrien. Diese Tendenz hielt auch in den beiden ersten Monaten dieses Jahres an; jüngere Daten stehen bislang nicht zur Verfügung. Besonders schwach war der Ordereingang bei den Produktionsmittelindustrien; hier zeigt sich — und dies gerade bei den bedeutenden Investitionsgüterproduzenten — eine Tendenz zunehmender Verschlechterung. Im Februar lag der Auftragseingang dort um 19,6 vH unter dem des Vorjahrsmonats. Der Ordereingang bei den Verbrauchsgüterindustrien war zwar gleichfalls unbefriedigend; die negative Entwicklung hat sich jedoch nicht verstärkt. Nach einem Rückgang von 4,3 vH im Januar war im Monat Februar sogar ein ebenso hoher Auftragseingang wie im Vorjahrsmonat zu

verzeichnen. Zu den auftragsstarken Zweigen zählen hierbei die Textilindustrie, die Gummi- und Asbestverarbeitende Industrie, die Kunststoffverarbeitung und in jüngster Zeit auch wieder die Tabakverarbeitende Industrie.

Zurückhaltung in der Auftragsvergabe wurde sowohl von privaten als auch von öffentlichen Stellen geübt. In den ersten beiden Monaten dieses Jahres war der Ordereingang jeweils um 10 vH geringer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Expansiv waren lediglich die Bestellungen aus dem Ausland; wenn hierdurch auch die Zurückhaltung der beiden anderen Nachfrager nicht kompensiert werden konnte, so stellte er mit einem Zuwachs von 9 vH dennoch ein beachtliches Gegengewicht dar.

Der zögernde Eingang der Bestellungen hat zu einem deutlichen Abbau der Auftragsbestände geführt. Die Zurückhaltung in der Auftragsvergabe in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres hatte zunächst nur geringe Auswirkungen auf das Umsatzvolumen. Die Produzenten zehrten von den vorhandenen Auftragspolstern und lieferten die Aufträge zügig aus. Mit Beginn des Jahres 1967 zeigte sich indes ein stark retardierender Umsatzverlauf. So konnte es geschehen, daß im Abschwung der Konjunktur die Auftragsreserven, die zunächst abgenommen hatten, wieder aufgefüllt wurden. Die Reichweite des Auftragsbestands vom Hochkonjunkturjahr 1965, die auch in den ersten Monaten des darauffolgenden Jahres unverändert blieb, wurde freilich nicht wieder erreicht. Die Konsequenz dieses bemerkenswerten Faktums ist zweischichtig: Einmal hat sich bestätigt, daß die Relation „Auftragsbestand in Monatsumsätzen“ für die Konjunkturanalyse in einer Rezessionsphase ein Indikator von höchst zweifelhaftem Wert ist. Zum anderen aber hat sich gezeigt, daß die Unternehmer auf retardierende Nachfrage zunächst abwartend reagieren. Wird aber offenkundig, daß die Nachfrage eine längere Schwächeperiode durchläuft, sind sie bestrebt, die kurzfristig in Kauf genommene Erosion

der Auftragsdecke wieder auf ein langfristig vorwiegend produktionstechnisch bestimmtes Minimum zu bringen. Der Weg hierzu führt über „Produktionseinschränkungen“ zur Verringerung des Beschäftigtenbestandes.

Beschäftigtenentwicklung und Arbeitsmarkt

Die Zahl der Beschäftigten in Berlin hat innerhalb Jahresfrist insgesamt um rund 3 vH abgenommen — jedenfalls, soweit dies aus den verfügbaren, zum Teil recht unzulänglichen Beschäftigtenstatistiken abgeleitet werden kann. Gesichertes Kernstück ist indes die Beschäftigtenstatistik der Industrie. Sie legt offen, daß dort im Durchschnitt der ersten beiden Monate dieses Jahres mehr als 22 000 Personen (— 7,9 vH) weniger beschäftigt waren als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Industriearbeiter allein lag zum Ende dieses Zeitraumes um 9,3 vH unter Vorjahrsstand.

Im Lichte dieser Daten bekommt die für Berlin ausgewiesene Arbeitslosenquote einen neuen Aspekt. Diese betrug im März dieses Jahres 2,1 vH, während im Bundesgebiet zum gleichen Zeitpunkt eine Quote von 2,7 vH zu verzeichnen gewesen war. Aus dieser Niveaudifferenz aber auf eine für Berlin günstigere Situation schließen zu wollen, wäre verfehlt. Eine solche Folgerung würde zweierlei außer acht lassen: Einmal ist die Wanderungsentwicklung in eine Scherenbewegung hineingeraten; während die Zahl der Zuwanderer sinkt, steigt die Zahl der Abwandernden. Man wird diese Entwicklung ganz gewiß als eine Reaktion auf die sich zunehmend verschlechternde Arbeitsmarktsituation werten müssen — nur tritt die Konsequenz nicht in den Arbeitslosenziffern Berlins zutage. Zum anderen wird die

Arbeitslosenziffer auch durch die steigende Zahl von Rentenfällen entlastet — eine Folge der ungünstigen Altersstruktur dieser Stadt.

Ausblick

Abwanderung wie fehlende Zuwanderung, aber auch wachsende altersbedingte Abgänge von Beschäftigten, führen zu einer ganz erheblichen Schrumpfung des Arbeitskräftepotentials. Die gefällige Optik der Arbeitslosenquote verbirgt einen gefährlichen Gehalt. Um dieser — nicht zuletzt bevölkerungspolitisch — verhängnisvollen Entwicklung zu begegnen, bedarf es zweierlei: zusätzlicher Aufträge für die Wirtschaft und der Gewinnung neuer Arbeitskräfte. Den in jüngster Zeit verstärkten Bemühungen des Senats um die Zuwanderung von Arbeitskräften kann nur dann Erfolg beschieden sein, wenn man die Beteiligten nicht in die Verlegenheit einer erfolgreichen Anwerbung für einen (noch) nicht vorhandenen Arbeitsplatz geraten läßt.

Auswirkungen des ersten Eventualhaushaltes, von denen 154 Mill. DM direkt nach Berlin fließen, werden gewiß zu spüren sein. Der Betrag wird etwa zu zwei Dritteln der Industrie zugute kommen. Ob er ausreicht, die konjunkturell stark rückläufige Auftragsentwicklung aufzufangen, ist zum jetzigen Zeitpunkt ungewiß. Daß er ausreicht, die Nachfrageentwicklung in Berlin nachhaltig zu beeinflussen, scheint selbst dann fraglich, wenn man Sekundärwirkungen der eingeleiteten Konjunkturbelebungen in Westdeutschland in Rechnung stellt. Überlegungen, das Land Berlin an einem zweiten Eventualhaushalt partizipieren zu lassen, sind demzufolge notwendige Konsequenz.

Staatshaushalts- und Volkswirtschaftsplan der Sowjetunion 1967

Der sowjetische Haushaltsplan 1967 wurde, wie in jedem Jahr, zugleich mit dem Volkswirtschaftsplan verabschiedet, dem er zugeordnet ist. Beide Pläne sind Teilstücke des laufenden Fünfjahresplans, der die Entwicklung der wichtigsten volkswirtschaftlichen Aggregate für die Jahre 1966 bis 1970 festlegt. Die einzelnen Angaben über Produktionsziele sowie über die Zusammensetzung und Verteilung der Haushaltsmittel müssen daher in diesem größeren Rahmen gesehen werden. Insgesamt bieten Haushaltsplan und Volkswirtschaftsplan keine Überraschungen; sie lassen erkennen, daß die nach der Ablösung Chruschtschows eingeschlagene wirtschaftspolitische Richtung fortgesetzt wird. Sie ist u. a. gekennzeichnet durch realistisch angesetzte Produktionsziele bei gleichzeitig erhöhter Anstrengung, die reduzierten Steigerungsraten zu erreichen. Eine allgemeine Beschleunigung des Wachstumstempos gegenüber der abgelaufenen Siebenjahresperiode ist nicht beabsichtigt, wie aus der Gegenüberstellung in der Tabelle hervorgeht.

Das weitgehend ausgeglichene Bild, das die Globalzahlen bieten, wird nur bei der Landwirtschaft unterbrochen, deren durchschnittliche Jahresproduktion in drastischer Weise hinter den Erwartungen zurückblieb — bei auffallend starken Schwankungen von Jahr zu Jahr. Hauptziel des Wirtschaftens in den nächsten Jahren scheint es zu sein, das Erreichte zu konsolidieren und Versäum-

Zuwachsraten der sowjetischen Volkswirtschaft
in vH

Bereiche	1959/65		1966/70		1966		1967
	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
Bruttoproduktion der Industrie	8,9	8,8	8,4	8,6	6,7	7,3	7,3
Produktionsgüter	9,8	9,3	8,5	9,0	6,9	7,5	7,5
Konsumgüter	6,8	7,2	7,7	7,0	6,0	6,6	6,6
Bruttoproduktion der Landwirtschaft	1,8	8,0	5	10,0	8-10	4,0	4,0
Nationaleinkommen	6,7	7,2	7,8	7,5	6,4	6,6	6,6

Quellen: Pravda vom 6. 4. 1966, 16. 12. 1966 u. 29. 1. 1967 — Problèmes économiques vom 1. 12. 1966, S. 24.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse in der Sowjetunion

Erzeugnisse	Einheit	1964	1965	1966		1967	Zunahme gegen Vorjahr in vH	
				Ist	Plan		1966	1967
Elektroenergie	Mrd. kWh	459	507	545	560	598	7	10
Erdöl	Mill. t	224	243	265	264	286	9	8
Erdgas	Mrd. cbm	110	129	145	148	160	12	8
Kohle	Mill. t	554	578	585	598	591	1	1
Stahl	"	85	91	97	97	102	6	5
Walzgut	"	66,7	70,9	76,6	75,6	80,6	8	5
Chemiefasern	1000 t	361	407	458	475	500	13	9
Kunstdünger	Mill. t	25,6	31,3	35,8	35,7	38,8	14	8
Kunststoffe und Harze	1000 t	.	821	971	1034	1146	18	18
Traktoren	1000 Stück	329	355	382	383	.	8	.
Kraftfahrzeuge	"	603	616	675	.	.	10	.
davon Lkw und Bus	"	418	415	445	.	.	7	.
Pkw	"	185	201	230	.	.	14	.
Zement	Mill. t	65	72	80	78	.	11	.
Stoffe	Mrd. m ²	7,2	7,3	7,7	7,9	.	5	.
Schuhe	Mill. Paar	475	486	522	510	.	7	.
Fernsehgeräte	Mill. Stück	2,9	3,7	4,4	4,3	4,9	19	11
Waschmaschinen	"	2,9	3,4	3,9	.	4,3	15	10
Kühlschränke	"	1,1	1,7	2,2	2,2	2,8	29	27

Quellen: Narodnoe chozjajstvo 1965, S. 131 ff. — Pravda vom 16. 12. 1966 u. 29. 1. 1967.

nisse nachzuholen, um die noch rückständigen Bereiche der Volkswirtschaft an den allgemeinen Entwicklungsstand heranzuführen.

Planziele 1967

Als vordringliche Aufgabe für 1967 nennt der Volkswirtschaftsplan die Entwicklung derjenigen Industriezweige, die den technischen Fortschritt vorantreiben und das gesamtwirtschaftliche Wachstum begünstigen, wobei namentlich die Energiewirtschaft, der Maschinenbau, die Chemie-, Erdöl- und Gasindustrie erwähnt werden. Die Produktion dieser Zweige soll um 9 bis 11 vH zunehmen, gegenüber einem geplanten Durchschnittswachstum der gesamten Industrieproduktion von 7,3 vH. Angaben über Produktionsziele im einzelnen betreffen auch in diesem Jahr nur einen begrenzten Kreis von Gütern. Zusätzlich werden einige Erzeugnisse ohne Mengenangabe genannt, für die ein besonders hohes Wachstum vorgesehen ist, z. B.

- Zellulose 14,8 vH,
- Haushaltschemikalien 19 vH,
- Viscose 30 vH,
- Rechenmaschinen 24 vH,
- Gießereiausrüstungen 25 vH.

Überdurchschnittliche Wachstumsraten sind vor allem für dauerhafte Konsumgüter, Personenkraftwagen und bestimmte Erzeugnisse der chemischen und Kunststoff-Industrie vorgesehen, mithin für Güter, deren Verbreitung in der UdSSR im Vergleich zu anderen Industriestaaten noch gering ist, deren Produktion aber bei Erreichen einer bestimmten Entwicklungsstufe und mit steigendem Lebensstandard erfahrungsgemäß rasch expandiert.

Als zweite Hauptaufgabe erscheint im Plantext die beschleunigte Entwicklung der Landwirtschaft durch Ertragssteigerung. Die hierfür beschlossenen langfristigen Maßnahmen zielen vor allem darauf, die außerordentlich starken Ernteschwankungen durch umfangreiche Meliorationen wenigstens teil-

weise zu glätten und den Arbeitsprozeß durch verstärkte Mechanisierung ergiebiger zu machen: Nach einem Beschluß vom Mai 1966 sollen in den nächsten zehn Jahren 22 bis 24 Mill. ha Land be- oder entwässert werden bei einer Gesamtfläche des be- und entwässerten Landes von zur Zeit nur rund 15 Mill. ha¹⁾. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sollen im laufenden Fünfjahresplan für 10,7 Mrd. Rubel produziert werden, gegenüber einer Produktion im Werte von 6,3 Mrd. im vorangegangenen Fünfjahresabschnitt²⁾.

Die für 1967 angenommene Steigerung der Agrarproduktion um 4 vH, bezogen auf die außergewöhnlich guten Ergebnisse von 1966, läßt auf eine optimistische Beurteilung der landwirtschaftlichen Situation schließen. Die Planung geht hier offenbar von der Überzeugung aus, daß die Rekordernte von 1966 nicht nur auf besonders günstige Witterungsbedingungen zurückzuführen ist, sondern mehr noch das Ergebnis der jüngsten agrarpolitischen Reformmaßnahmen darstellt, daß sich daher der Erfolg des Vorjahres wiederholen und bei entsprechendem Einsatz sogar verstärken läßt.

Über die geplante Entwicklung der übrigen Wirtschaftszweige und des Lebensstandards wurden nur wenige Angaben veröffentlicht.

Ebenso wie bei der Industrieproduktion liegen die globalen Zuwachsraten der anderen Wirtschaftszweige etwa auf dem Niveau des gesamtwirtschaftlichen Wachstums oder leicht darunter, während einzelne Bereiche den Durchschnitt weit übertreffen. Zum Beispiel ist für den Wirtschaftszweig Transport und Verkehrswesen 1967 folgende Zunahme des Gesamtumfangs gegenüber 1966 vorgesehen:

- Gütertransport + 5,6 vH,
 - Personenbeförderung + 6,2 vH,
- dagegen:
- Rohrleitungstransport + 10,0 vH,
 - Hochseeschifffahrt + 18,0 vH.

1) Finansy SSSR, Nr. 2/1967, S. 30 ff.
2) Ebenda.

Für den Einzelhandelsumsatz wird ein Zuwachs von 7,4 vH erwartet, etwas weniger, als 1966 erreicht worden ist (8,5 vH). Der Umfang der Dienstleistungen soll — ebenso wie schon 1966 — um mehr als 17 vH gegenüber dem Vorjahr zunehmen, womit auch dieser bisher stark vernachlässigte Bereich nunmehr aufzuholen beginnt. Dem steigendem Angebot an Gütern und Dienstleistungen steht eine Zunahme der Massenkaufkraft gegenüber, die zur Zeit bei den Kolchosbauern erheblich schneller wächst, als bei den mehr verdienenden Arbeitern und Angestellten. 1967 soll das Einkommen der Kolchosbauern aus der Kolchoswirtschaft um 8,6 vH gegenüber dem Vorjahr zunehmen, während die Durchschnittseinkommen der Arbeiter und Angestellten nur um 2,2 vH steigen sollen. 1966 lagen die entsprechenden Wachstumsraten bei 14 vH bzw. 3 vH. Die Monatseinkommen der Kolchosbauern sind dabei um 7 bis 8 Rubel, die der sonstigen Arbeiter und Angestellten aber nur um etwa 3 Rubel je Beschäftigten gestiegen.

Wenig befriedigend war die bisherige Entwicklung des Wohnungsbaus, der Jahr für Jahr hinter seinen Planaufgaben zurückblieb. Auch 1966 wurden statt der geforderten 90 Mill. qm nur 80 Mill. qm Wohnraum fertiggestellt, knapp 1 Mill. mehr als 1965. Aufgrund dieser Erfahrungen scheint der Planansatz von 93,4 Mill. qm für 1967 wiederum zu hoch zu sein.

Ist eine abwartende, ja skeptische Beurteilung der Planerfüllungschancen bezüglich Landwirtschaft und Wohnungsbau gerechtfertigt, müssen die Planziele für die übrigen Wirtschaftszweige als durchaus realistisch und zum Teil geradezu maßvoll angesehen werden.

Die Erfüllung der Planziele im Investitionsbereich ist wesentlich davon abhängig, ob die im Haushaltsplan vorgesehenen Geldströme rechtzeitig und im vorgesehenen Umfang fließen werden. In ihrer Gesamtübersicht zeigt die Einnahmen- und Ausgabenstruktur des Staatshaushalts das gewohnte Bild; in Einzelheiten sind bereits Auswirkungen der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Reformen zu erkennen.

Die Haushaltseinnahmen

Im Haushaltsplan 1967 wurden für die Einnahmenseite nur der Gesamtumfang sowie die drei Hauptpositionen Umsatzsteuer, Gewinnabführung und direkte Steuern mit Zahlenangaben erwähnt. Aus diesen drei Quellen kommen regelmäßig über 80 vH der Haushaltseinnahmen, von der Umsatzsteuer und Gewinnabführung allein zwischen 70 und 75 vH. Noch immer ist die Umsatzsteuer die ergiebigste Einnahmequelle des Staatshaushalts — allerdings jetzt nur noch knapp vor der Gewinnabführung. Das Aufkommen der Gewinnabführung soll 1967 um 2,2 vH zunehmen, also weit weniger als 1966, wo der planmäßige Zuwachs 11,4 vH betrug. Die Gewinnabführung wird also sehr viel langsamer wachsen als der Gewinn, der um 13 vH steigen soll. Das ist

Der Staatshaushalt der Sowjetunion
in Mrd. Rubel

Posten	1964	1965	1966	1967
Einnahmen				
Umsatzsteuer	36,7	38,7	39,5	40,6
Gewinnabführung	28,7	30,9	36,4	37,2
Direkte Steuern	6,8	7,7	8,1	9,0
Einkommensteuer der Kolchase	1,3	1,5	23,0	23,3
Anleihen	0,1	0,2		
Sozialversicherungsabgaben	5,0	5,6		
Sonstige Einnahmen	15,8	17,7		
Insgesamt	94,4	102,3	107,0	110,1
Ausgaben				
Volkswirtschaft	40,6	44,9	44,9	46,9
Soziale u. kulturelle Maßnahmen	33,3	38,2	40,5	42,9
Verteidigung	13,3	12,8	13,4	14,5
Verwaltung	1,1	1,3	1,4	1,4
Sonstige Ausgaben	3,9	4,4	6,5	5,2
Insgesamt	92,2	101,6	106,7	109,9
Quellen: Narodnoe chozjajstvo 1965, S. 781. — Finansy SSSR, 1/67, S. 14.				

eine Auswirkung des 1966 versuchsweise eingeführten „Neuen ökonomischen Systems der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung“, das den beteiligten Betrieben einen größeren Anteil an ihren Gewinnen läßt und zugleich die Entscheidungsbefugnisse der Betriebsleiter erweitert. Unter anderem erhielten sie die Möglichkeit, gute Leistungen ihrer Mitarbeiter durch Sonderprämien zu honorieren und sie damit stärker als bisher am Betriebserfolg zu interessieren. Diese Erwartungen sind durch die Ergebnisse des ersten Versuchsjahres vollauf bestätigt worden: Die Gewinne der nach dem neuen System arbeitenden Betriebe haben 1966 um 25 vH zugenommen, die der gesamten Industrie nur um 10 vH³⁾. Zur Zeit arbeiten freilich erst etwa 2500 Industriebetriebe mit 10 vH der Industriebeschäftigten nach diesem System; bis Ende 1967 soll jedoch rund die Hälfte aller Industriebetriebe, Ende 1968 bereits die gesamte Industrie dazu übergehen⁴⁾. Die anderen Wirtschaftszweige werden folgen. Für den Staatshaushalt werden sich dadurch einige Veränderungen ergeben. Die Gewinne in der gesamten Volkswirtschaft werden vermutlich steigen, der Anteil der Gewinnabführung am Gewinn abnehmen. Andererseits haben die Betriebe zugleich mit einer Erweiterung ihrer Rechte auch finanzielle Verpflichtungen übernehmen müssen, die bisher dem Staat oblagen. Das neue System wird demnach auch die Ausgabenseite des Staatshaushalts entlasten.

Die Haushaltsausgaben

Die Finanzierung der Wirtschaft sowie der Ausbau und Unterhalt der sozialen und kulturellen Einrichtungen sind die wichtigsten Ausgabenposten des sowjetischen Haushalts.

Die Wirtschaft verbraucht etwas mehr als 40 vH, die sozialen und kulturellen Einrichtungen etwas weniger als 40 vH der Gesamtausgaben, wobei der

³⁾ Presse der Sowjetunion vom 15. 3. 1967, S. 9.
⁴⁾ Ebenda.

**Ausgaben für die Volkswirtschaft der Sowjetunion
in Mrd. Rubel**

Bereiche	1964	1965	1966	Plan 1967
Gesamte Volkswirtschaft	70,9	75,8	82,4	86,5
<i>darunter</i>				
Industrie	35,6	40,1	42,6	45,7
Landwirtschaft	11,6	12,4	12,8	13,5
Verkehrswesen	7,8	8,3	8,5	8,8
Handel	2,5	2,9	3,8	4,2

Quellen: Finansy SSSR, 1/1965, S. 12 u. 1/1967, S. 15.

Anteil der Sozialausgaben stetig gestiegen, der Anteil der Wirtschaft infolge des bereits erwähnten Trends zur Verselbständigung der Betriebe leicht zurückgegangen ist.

Die tatsächlichen Gesamtausgaben für die Wirtschaft (1967 = 86,5 Mrd. Rubel) liegen einschließlich der von den Betrieben aufgebrauchten Mittel fast doppelt so hoch wie im Staatshaushalt angegeben. Ihre Verteilung auf Hauptwirtschaftszweige ist in Globalzahlen bekannt.

Die Verteilung dieser Mittel nach Verwendungszwecken wird nur teilweise nachgewiesen. Rund die Hälfte ist für Investitionen vorgesehen, also nach sowjetischer Definition für die Schaffung und Erweiterung von Anlagen und Ausrüstungen. Die andere Hälfte dient u. a. der Finanzierung von Generalreparaturen, der Bereitstellung betrieblicher Umlaufmittel, der Subventionierung bestimmter Betriebe oder Branchen, die mit Verlust arbeiten, und der Anlage staatlicher Materialreserven.

Für die im Volkswirtschaftsplan vorgesehenen Investitionen werden 1967 41,3 Mrd. Rubel bereitgestellt. Sie sollen vor allem dazu verwendet

werden, bereits im Bau befindliche Objekte fertigzustellen. Bei einem Investitionswachstum von 7 vH soll der Zuwachs des Anlagevermögens 9 vH betragen. Im Haushaltsplan werden einige Wirtschaftszweige und Industriebranchen genannt, die bei der Zuteilung der Investitionsmittel bevorzugt werden sollen. Das sind die Eisen- und NE-Metallindustrien, die erdölverarbeitende und Gasindustrie, der Maschinen- und Kraftfahrzeugbau, Chemie, Landwirtschaft und Wohnungsbau, die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, insbesondere die Fleisch- und Milchverarbeitung.

Die Finanzierungsmittel für soziale und kulturelle Maßnahmen verteilen sich auf drei Gebiete: Bildung, Gesundheits- und Sozialwesen. Zusätzlich zu den angegebenen Haushaltsmitteln werden noch etwa 5 Mrd. Rubel aus Mitteln der Betriebe und Kolchosa für diese Zwecke aufgebracht.

Der Haushalt erhöht seine sozialen und kulturellen Ausgaben im laufenden Jahr um 5,2 vH, wobei die Sozialversicherung und soziale Fürsorge am stärksten berücksichtigt werden.

Haushaltsausgaben für	1966	1967
	<i>in Mrd. Rubel</i>	
Bildung, Wissenschaft, Kultur	18,8	19,6
Gesundheitspflege und Sport	7,1	7,4
Sozialvers. u. soziale Fürsorge	14,6	15,9

Die Haushaltspositionen Verteidigung und Verwaltung beanspruchen 1967 13,1 vH bzw. 1,3 vH der Gesamtausgaben. Die Verwaltungskosten haben sich anteilmäßig auf dem Stand der Vorjahre gehalten, die ausgewiesenen Kosten für Verteidigung schwankten in den letzten Jahren zwischen 12 und 14 vH, so daß ihre gegenwärtige Höhe nicht außergewöhnlich ist.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Tel. 76 10 33; — telex 0163247 diwbl

Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Dieter Hiß
Dr. Ingeborg Köhler-Rleckenberg, Dr. Rolf Kregel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Horst Seidler,
Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Büro-Technik G. m. b. H., 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Einheit †)	1965				1966				1967						
		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Anzahl der Werktage		26	26	25	26	25	24	27	26	26	25	26	26	24	25	
Industrie¹⁾																
Auftragseingang, kalendermon. dav. Produktionsmittelindustrie Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	S	183 168 202	184 151 224	174 153 201	169 169 170	154 147 162	155 153 157	191 170 218	174 156 197	182 149 223	148 145 151	159 160 157	150 145 155	138 123 157	.
Umsatz, dav. Produktionsmittelindustrie Verbrauchsgüterindustrie	Mill. DM		1277,5 593,7 683,8	1205,1 518,5 686,6	1187,1 516,6 670,5	1229,7 601,8 627,9	1036,9 481,2 555,7	1063,7 484,3 579,4	1255,8 559,4 696,4	1294,7 578,9 715,8	1265,6 565,0 700,5	1195,0 551,7 643,3	1216,4 625,6 590,8	1066,0 477,0 589,0	1070,0 460,0 610,5	1185,6 515,0 670,6
Beschäftigung, Lohn je Arbeiterstunde Produktion ²⁾	1000 DM		288,3 4,32	287,0 4,11	287,0 4,50	285,6 4,71	283,2 4,13	283,8 4,11	284,1 4,35	278,6 4,70	275,0 4,49	271,8 4,84	267,4 5,36	263,1 4,42	261,4 4,46	259,3 4,75
dar. Energie	1958 = 100		177	170	168	173	149	159	160	178	177	172	175	149	158	.
Verarbeitende Industrie ³⁾ , dav. Produktionsmittelind. dar. Steine und Erden			181 175 174	172 156 192	169 150 158	177 175 160	152 138 106	164 153 111	164 149 164	180 172 183	179 166 196	172 158 195	177 158 195	150 138 98	159 144 100	164 150 155
Eisen, Stahl, Gießereien NE-Metalle			131 147	127 131	115 139	125 148	125 131	118 139	120 143	107 131	111 132	106 102	88 109	90 156	95 190	87 164
Stahl- und Eisenbau Maschinenbau Fahrzeugbau Elektrotechnik Feinmechanik u. Optik Eisen-, Blech-, Metallw.			171 228 173 171	108 155 177	111 177	169 206	96 211	92 182	88 202	261 166	100 182	121 195	202 172	101 163	77 171	90 168
Verbrauchsgüterindustrie dar. Chemie Holzverarbeitung Papier Druck Textil Bekleidung Nahrungs- u. Genussm. Tabak			107 118 190 222 134 127 129 198 138 167 563	121 118 198 217 249 133 149 201 140 191 584	120 190 200 233 152 147 155 213 107 193 200 212	119 119 180 212 184 129 187 166 128 193 583	111 123 175 192 96 117 186 196 128 141 147 588	116 113 183 213 119 144 199 199 137 141 147 593	118 147 197 250 119 135 129 230 116 157 609	128 150 201 254 88 124 153 239 75 168	128 139 194 250 94 137 153 322 46 183	125 127 177 253 122 137 193 242 75 168	142 123 194 253 122 133 193 242 46 166	139 119 183 247 58 112 117 201 110 138	139 119 187 246 76 119 126 188 123 141	117 187 86 121 129 181 119 155 623
Baugewerbe⁴⁾																
Beschäftigte Tagewerk, insgesamt dar. Wohnungsbau Index der Bauproduktion ⁵⁾ Umsatz	Anzahl 1000 1936 = 100 1000 DM	E S	46813 870 371 93	46383 839 354 94	45198 745 310 79	44943 709 284 65	43626 510 210 46	43318 497 199 47	44939 685 269 59	47831 873 336 92	47319 851 336 94	46603 824 341 91	46022 763 314 80	44424 671 285 63	44068 623 258 65	44163 724 306 68
Warenverkehr																
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾ Lieferungen nach ⁶⁾ Wert der Ursprungsbescheinig. ⁷⁾ Export Gütereingang, insgesamt Eisenbahn Straßen Binnenschifffahrt Güterausgang, insgesamt Eisenbahn Straße Binnenschifffahrt Luftfracht	Mill. DM 1000 t	S	925,2 910,9 889,9 144,5	993,9 929,5 948,5 146,6	933,4 919,9 954,0 153,3	966,1 911,4 946,8 156,2	832,1 823,1 808,6 150,3	842,1 830,6 803,1 138,1	1011,7 997,3 930,5 159,1	967,6 981,2 951,6 154,8	1024,0 992,9 967,8 180,9	1003,7 979,0 923,3 157,2	913,4 867,6 834,8 181,5	876,0 869,0 771,4 176,0	822,9 869,0 867,1 179,6	934,8 918,4 867,1 179,6
Arbeitsmarkt																
Erwerbstätige, insgesamt ⁸⁾ Selbst. u. mithelf. Fam.-Angeh. Arbeitnehmer ⁹⁾ Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾ in vH d. Arbeitnehmer	1000	E	1009 116 893 5 0,6	1007 116 891 6 0,7	1004 116 888 7 0,8	1000 116 884 7 0,8	996 116 880 9 1,0	997 116 881 9 1,0	999 116 883 6 0,7	995 116 879 5 0,6	990 116 874 7 0,8	986 116 870 9 1,0	979 116 863 12 1,4	971 115 856 18 2,1	968 115 853 19 2,2	965 115 850 18 2,1
Sozialenkommern dar. Renten ¹⁰⁾ Alu und Alhi	Mill. DM	S	157,5 1,4	158,1 1,4	158,2 1,4	158,7 1,8	153,2 1,7	155,1 1,9	179,1 2,0	174,4 1,1	172,1 1,4	174,6 1,8	175,4 2,6	173,2 3,2	174,0 4,2	.
Lebenshaltungskosten dar. Ernährung Hausrat Bekleidung	1962 = 100	D	109,6 110,8 107,5 111,5	109,5 110,3 107,7 111,4	110,7 112,9 107,9 111,4	111,5 114,4 108,0 111,5	113,9 114,6 107,4 117,5	114,0 114,7 107,6 117,5	114,1 114,4 108,0 118,8	114,0 118,1 108,0 119,0	114,1 118,0 108,1 119,3	115,0 115,0 108,1 119,6	115,0 114,9 108,2 120,0	115,1 114,6 108,6 120,5	114,9 114,1 108,6 120,3	114,9 114,2 108,6 120,3
Finanzen Einnahmen aus Steuern ¹¹⁾ dar. Umsatzsteuer Lohnsteuer Einkommensteuer Körperschaftsteuer	Mill. DM	S	384,5 59,0 25,2 74,8 36,0	334,7 62,3 26,8 6,6 6,6	403,9 61,3 25,4 7,0 4,6	473,2 70,7 33,9 86,9 50,8	347,0 87,6 32,5 9,3 3,2	330,9 52,2 17,5 7,4 13,3	459,6 51,9 7,9 81,6 37,0	423,0 61,2 31,1 81,8 26,7	354,8 65,7 33,8 4,5 3,8	417,5 69,2 31,4 7,3 -0,2	504,7 67,5 41,2 91,2 35,2	375,7 92,4 40,9 6,4 0,5	391,6 56,2 28,1 6,7 1,0	428,5 49,4 11,8 82,3 33,1
Handelsumsätze Großhandel, insgesamt Einzelhandel, insgesamt Nahrungs- u. Genussmittel Bekleidg., Wäsche, Schuhe Hausrat u. Wohnbedarf	1962 = 100	D	131 118 113 106 121	133 134 122 146 128	140 146 123 164 132	141 181 165 158 155	108 109 106 91 93	114 111 107 87 101	139 135 124 124 121	124 127 116 115 133	127 136 121 154 141	132 149 126 160 141	133 180 151 160 162	108 117 103 100	107 113 86 104	.
Kreditinstitute Kredite an Nichtbanken dav.: kurzfristig mittelfristig langfristig dar.: aus Gegenwertmitt. Einlagen ¹²⁾ von Nichtbanken dav.: Sicht- u. Termineinlag. Spareinlagen	Mill. DM	E	9779,6 1471,1 924,7 7383,8 1292,1	9862,1 1462,4 941,1 7458,6 1301,4	9973,9 1465,0 969,5 7539,4 1324,1	10156,2 1563,2 972,6 7620,4 1310,2	10162,1 1501,8 975,8 7644,5 1320,9	10256,2 1487,7 1004,6 7763,9 1335,7	10303,7 1475,1 1044,5 7784,1 1319,0	10865,4 1473,9 1212,1 8179,4 1358,6	11001,3 1439,0 1288,4 8273,9 1378,5	11095,4 1424,5 1308,6 8262,3 1396,7	11338,2 1510,5 1340,8 8486,9 1397,2	11229,7 1454,4 1223,4 8551,9 1407,1	.	.

* Berlin (West). — †) D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme.
¹⁾ Betriebe mit mehr als 10 Beschäftigten. — ²⁾ Einschl. Bau u. Energie. — ³⁾ Ohne Bau u. Energie. — ⁴⁾ Ohne Baunebengewerbe. — ⁵⁾ Berechnung des DIW; einschl. Entrümmung. — ⁶⁾ Aufgrund von Warenbegleichnissen. — ⁷⁾ Belege für die Rückerstattung der Umsatzsteuer bei Lieferungen nach Westdeutschland. — ⁸⁾ In Berlin (West) Beschäftigte. — ⁹⁾ Ohne Heimarbeiter. — ¹⁰⁾ Renten der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und der Landesversicherungsanstalt Berlin. — ¹¹⁾ Einschl. Lastenausgleichsabgaben. — ¹²⁾ Einschl. Postscheck- und Postspareinlagen.
 Soweit es sich nicht um Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung handelt, entstammen die Angaben folgenden Quellen: Statistisches Landesamt Berlin. — Senat der Stadt Berlin, Abteilung Wirtschaft, Verkehr und Finanzen. — Landesfinanzamt Berlin. — Landeszentralbank Berlin, Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank. — Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Produktions- und Wirtschaftsbereiche	Einheit†)		1966												1967		
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
UdSSR																	
Kohle, gesamt ^{1) 2)}	Mill. t	S	48,3	47,1	51,4	49,9	46,6	49,7	48,4	49,6	48,3	49,7	46,6	49,4	50,1	47,0	51,9
Erdöl	"	"	21,6	19,6	21,9	21,3	22,2	21,9	22,8	23,0	22,3	23,1	22,4	22,9	23,3	21,1	23,6
Stromerzeugung, gesamt	Mrd. kWh	"	45,0	41,2	43,8	40,4	39,1	56,5	39,5	41,0	41,0	44,9	45,2	67,4	49,9	45,4	47,7
Eisenerz	Mill. t	"	12,9	12,1	13,5	13,5	13,1	13,6	13,9	13,8	13,6	13,7	12,9	13,4	13,8	12,7	14,1
Roheisen	"	"	5,9	5,4	6,0	5,8	5,9	5,7	5,9	5,9	5,9	6,0	5,9	6,0	6,1	5,6	6,3
Rohstahl	"	"	8,0	7,3	8,2	8,0	8,1	8,0	8,1	8,2	8,1	8,4	8,2	8,3	8,5	7,7	8,8
Walzwerkserzeugnisse	"	"	5,5	5,0	5,6	5,6	5,5	5,7	5,5	5,5	5,5	6,3	6,4	6,5	7,0	6,2	7,0
Kraftfahrzeuge ³⁾	1 000 St.	"	51,7	50,8	55,3	56,3	52,3	57,6	57,6	60,6	58,6	59,3	55,4	59,5	60,6	55,8	60,6
Traktoren ⁴⁾	"	"	30,7	29,4	32,0	32,3	29,9	32,7	31,8	33,1	32,2	33,4	31,1	33,4	34,1	31,5	34,1
Zement	Mill. t	"	6,4	5,9	6,6	6,5	6,7	6,9	6,7	6,8	6,6	6,8	6,7	7,0	6,7	6,2	7,4
Schwefelsäure	"	"	0,77	0,71	0,81	0,79	0,79	0,75	0,73	0,74	0,77	0,84	0,83	0,87	0,84	0,77	0,86
Mineraldünger, ges. (Reingehalt)	"	"	2,8	2,6	2,9	2,8	3,0	3,1	2,9	3,0	2,9	3,3	3,2	3,3	3,3	3,0	3,4
Baumwollgewebe	Mrd. qm	"	0,46	0,45	0,49	0,48	0,45	0,48	0,46	0,49	0,49	0,49	0,46	0,50	0,49	0,46	0,51
Papier, gesamt	Mill. t	"	0,30	0,27	0,31	0,29	0,29	0,24	0,28	0,31	0,30	0,30	0,30	0,31	0,31	0,29	0,33
Bulgarien																	
Kohle, gesamt ^{1) 5)}	1 000 t	S	2166	1961	2738	2091	2074	2225	2243	2277	2284	2357	2194	2329	2155	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	912	834	942	890	915	943	1013	1039	1004	1042	1063	1141	1104	.	.
Kupferkonzentrat 20%	1 000 t	"	10,3	10,5	11,8	10,3	9,3	11,8	10,2	11,7	9,4	9,7	12,6	11,0	10,2	.	.
Bleierzkonzentrat 70%	"	"	10,4	9,8	12,1	11,1	9,8	11,2	10,5	10,8	10,0	10,6	10,3	11,2	9,6	.	.
Rohstahl	"	"	53,1	43,6	53,2	54,6	55,2	52,2	55,8	55,1	53,7	53,4	76,6	92,9	95,9	.	.
Stickstoffdünger (Reingehalt)	"	"	23,4	20,2	23,9	21,1	23,6	22,9	22,4	22,7	23,5	23,1	22,7	23,2	24,3	.	.
Polen																	
Bruttoproduktion d. soz. Ind.	1960 = 100	S	147,9	145,1	169,2	151,9	160,1	160,2	141,3	158,7	165,9	171,7	179,9	170,5	156,9	.	.
Steinkohle, Bruttoprod.	1 000 t	"	10024	9635	10860	9838	10200	9771	9710	10514	10232	10461	10239	10495	10659	9868	.
Koks ⁶⁾	"	"
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	4270	3764	4085	3688	3681	3540	3562	3557	3901	4109	4353	4650	4643	4100	.
Roheisen ⁷⁾	1 000 t	"	496	447	487	487	504	462	470	479	492	510	496	526	554	493	.
Rohstahl	"	"	810	718	832	808	843	812	804	814	825	860	849	877	889	804	.
Walzwerkserzeugnisse	"	"	568	515	560	549	563	542	551	564	518	545	532	573	608	543	.
Zink	"	"	16,7	15,3	16,8	15,7	16,2	15,8	16,1	15,8	15,5	15,9	16,3	16,9	.	.	
Stickstoffdünger, (Reingehalt)	"	"	36,3	34,1	38,3	37,0	36,8	36,7	36,9	40,2	42,1	38,7	39,6	45,7	47,7	40,7	.
Baumwollstoffe	Mill. m	"	66,5	64,4	77,1	66,8	72,4	71,8	63,8	73,9	73,1	70,1	70,5	74,1	70,8	67,1	.
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	"	3671	3697	3709	3708	3703	3730	3730	3735	3805	3856	3866	3858	3820	.	.
Einzelhandelsumsatz ⁸⁾	Mrd. Zloty	"	20,0	21,4	26,8	27,3	26,1	25,8	25,8	26,7	26,9	28,4	26,8	34,3	21,4	23,1	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Zloty	"	404,5	624,8	959,0	609,3	780,1	960,3	572,7	800,7	1087,5	778,1	866,7	1532,5	350,6	756,6	.
Ausfuhr, gesamt	"	"	490,6	488,3	882,2	553,3	802,7	986,7	479,4	634,6	1005,9	588,9	792,6	1483,2	407,1	595,8	.
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	253,8	350,5	514,7	359,1	437,8	540,1	384,9	518,1	712,8	521,0	567,9	954,9	244,6	.	
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	236,6	255,1	483,5	338,1	455,5	536,9	289,4	339,1	611,5	325,0	471,5	866,1	247,1	.	
Tschechoslowakei																	
Bruttoprod. d. gesamten Industrie	in vH der Vorjahreszeit	VS	.	.	108,6	.	.	107,9	.	.	105,5	.	.	.	.	.	.
Steinkohle, Bruttoprod.	1 000 t	"	.	.	6817	.	.	6630	.	.	6637	.	.	.	.	.	.
Braunkohle ¹⁰⁾	"	"	.	.	18159	.	.	17398	.	.	16721	.	.	.	.	.	.
Koks, gesamt	"	"	.	.	2430	.	.	2328	.	.	2331	.	.	.	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	.	.	9494	.	.	8402	.	.	8472	.	.	.	.	.	.
Roheisen	1 000 t	"	.	.	1560	.	.	1555	.	.	1569	.	.	.	.	.	.
Rohstahl	"	"	.	.	2218	.	.	2241	.	.	2307	.	.	.	.	.	.
Walzwerkserzeugnisse ¹¹⁾	"	"	.	.	1580	.	.	1607	.	.	1614	.	.	.	.	.	.
Personenkraftwagen	Stück	"	.	.	22864	.	.	23281	.	.	21257	.	.	.	.	.	.
Chemische Düngemittel ¹²⁾	1 000 t	"	.	.	137,6	.	.	122,4	.	.	121,4	.	.	.	.	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m	"	.	.	134,0	.	.	134,9	.	.	116,0	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte in der Industrie ¹³⁾	1 000	VD	.	2587	.	.	2574	.	.	2634	.	.	.	.	.	.	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Kcs	VS	.	4270	.	.	4730	.	.	4446	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr, gesamt	"	"	.	4621	.	.	4983	.	.	4669	.	.	.	.	.	.	.
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	2752	.	.	3134	.	.	3140	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	3019	.	.	3419	.	.	3327	.	.	.	.	.	.	.
Rumänien																	
Kohle, gesamt ^{1) 14)}	1 000 t	S	1030	1016	1165	1108	1090	1117	1123	1085	1146	1168	1179	1226	.	.	.
Erdöl	"	"	1069	965	1070	1046	1084	1051	1089	1096	1067	1107	1072	1109	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1643	1539	1715	1565	1616	1625	1657	1751	1764	1848	1953	2101	.	.	.
Eisenerzförderung	1 000 t	"	203,4	203,4	214,0	219,3	225,0	229,2	237,1	228,6	235,0	227,3	228,9	230,0	.	.	.
Rohstahl	1 000	VD	304,9	281,8	316,9	303,4	308,3	304,2	301,2	302,3	305,6	310,5	301,1	329,8	.	.	.
Beschäftigte in d. ges. Industrie	1 000	"	.	1693,1	.	.	1717,2	.	.	1749,5	.	.	1776,5	.	.	.	.
Ungarn																	
Nettoprod. der staatl. Industrie	1965 = 100	S	98	102	104	103	103	108	100	105	116	112	117	116	107	.	.
Kohle, gesamt ^{1) 15)}	1 000 t	"	2514	2466	2761	2317	2543	2590	2469	2026	2535	2573	2508	2546	2445	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1058	949	1027	929	965	900	915	946	983	1034	1043	1107	1109	.	.
Bauxit	1 000 t	"	96	97	128	102	123	139	122	145	118	112	126	121	116	.	.
Rohstahl	"	"	211	204	232	215	222	222	214	226	225	228	222	227	214	.	.
Beschäftigte in der Industrie ¹⁶⁾	1 000	"	1502	1494	1493	1491	1492	1500	1517	1523	1549	1554	1553	1549	.	.	.
Jugoslawien																	
Bruttoproduktion d. ges. Industrie	in vH v. Vorjahr	S	104	107	106	106	106	105	106	106	104	102	103	102	102	102	.
Kohle, gesamt ^{1) 17)}	1 000 t	"	2364	2498	2738	2518	2290	2465	2383	2434	2484	2477	2290	2351	2158	2208	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1494	1342	1514	1401	1399	1352	1288	1334	1352	1429	1557	1714	1606	1496	.
Rohstahl	1 000 t	"	147,9	152,1	171,6	154,2	147,3	152,6	153,9	161,9	151,4	157,6	152,1	163,8	155,4	156,9	.
Elektrolytkupfer	"	"	4,3	2,0	4,6	6,1	6,4	5,8	5,1	4,5	5,9	6,2	5,9	6,2	4,9	4,4	.
Blei, raff.	"	"	5,7	7,5	9,3	8,6	7,7	8,5	7,4	8,6	6,7	9,5	9,5	8,7	6,6	6,7	.
Beschäftigte in soz. Industrie ¹⁸⁾	1 000	D	1343	1342	1345	1353	1358	1364	1370	1377	1371	1368	1361	1353	1347	1349	.
Einfuhr, gesamt ¹⁹⁾	Mrd. Dinar	S	1,54	1,57	1,50	1,57	1,70	1,71	1,69	1							